

## 2. TGS-Tag 2012

### Ablaufplan Workshops

#### Vormittag

##### Workshop 1/I

**Raum: 504**

*Arbeit mit der Differenzierungsmatrix – eine Planungsmöglichkeit im  
Gemeinsamen Unterricht der Grund- und Regelschule*

**Referent/in:** Ulrike Lange

**Inhalt:**

- Darstellung der Planung von Unterricht auf der Grundlage des Lernstrukturgitters von J. Kutzer
- Theoretische Ausgangslage
- Praktische Beispiele kennenlernen und gemeinsam erarbeiten

##### Workshop 2/I

**Raum: 200**

*Verbale Leistungseinschätzung  
vor dem Hintergrund von Inklusion und Individualisierung*

**Referent/in:** Arno Lange

**Inhalt:**

- Inclusion erfordert ein tiefgreifendes Umdenken bezüglich einer gewachsenen schulischen Praxis
- dieses Umdenken betrifft auch die Bewertung und Rückmeldungen für Schüler
- in der Diskussion mit Gesprächspartnern die selbst über konkrete Erfahrungen verfügen sollen Probleme formuliert, gemeinsam erörtert und Lösungsansätze erarbeitet werden
- offene Fragestellungen, die nicht während des Workshops gelöst werden können, sollen erfasst und weiter verfolgt werden

##### Workshop 3/I

**Raum: 401**

*Ich hab da mal ne Frage... - die TGS im Gespräch unter Praktikern*

**Moderator:** Hartmut Börner

**Inhalt:**

- alle Themen, die aus Teilnehmersicht anzusprechen wären, aber nicht einem Workshopangebot zugeordnet werden können, finden hier ein kompetentes Podium
- in der Diskussion mit Gesprächspartnern, die selbst über konkrete Umsetzungserfahrungen der TGS verfügen, sollen Probleme gemeinsam erörtert- und gelöst werden
- offene Fragestellungen, die nicht während des Workshops gelöst werden können, sollen erfasst und weiterverfolgt werden
- die Netzwerkarbeit in lernenden Strukturen soll als Rückenhalt für die weitere Implementierung der TGS qualitativ und quantitativ gefestigt werden

## **Workshop 4/I**

**Raum: 501**

*Lernen verstehen - Verstehen lernen*

**Referent/in:** Axel Weyrauch

**Inhalt:**

- Lernen ist individuell und sozial. Was heißt das?
- dieser Frage wollen wir im Workshop aus der Perspektive der Schüler und
- aus der Perspektive beruflicher Lernprozesse der Lehrer nachgehen
- aus dem Workshop können Anregungen für kollegiale Lern- und Entwicklungsprozesse an den Thüringer Gemeinschaftsschulen gezogen werden

## **Workshop 5/I**

**Raum: 502**

*Das Portfolio - Ein Weg zur Individualisierung des Unterrichts*

**Referent/in:** Anka Voigt

**Inhalt:**

- Portfolioarbeit als ein Weg, Unterricht zu individualisieren
- Vortrag über Herkunft und den Begriffsinhalt des „Portfolios“
- Erklärung unterschiedlicher Portfolio-Arten
- Unterstützend durch Beispiele aus der Praxis veranschaulicht und besprochen
- Portfolio-Arbeit als eine Möglichkeit, wie SchülerInnen eigenverantwortlich, ihr Arbeiten reflektierend, individuell in unterschiedlichen Teilbereichen arbeiten können

## **Workshop 6/I**

**Raum: Haus 1a**

*Lernbüros - Organisationsform für individuelles Lernen  
oder bürokratische Papierschlacht?*

**Referent/in:** Anne Veit

**Inhalt:**

- Erfahrungsaustausch über Chancen und Grenzen von Selbstlernarrangements mit Kompetenzraster, Checkliste, Logbuch und Co.
- Anregungen und Ideensammlung für eine sinnvolle Funktion und Nutzung des Lernbüros

## **Workshop 7/I**

**Raum: Haus 1b**

*Die praktische Umsetzung der Rhythmisierung in Stadtilm -  
Aktueller Arbeitsstand und Gelingensbedingungen*

**Referent/in:** Jens Günschmann

**Inhalt:**

- an Beispielen der Klassenstufen 5 und 6 wird die Organisation des Schulalltags an der RS Stadtilm gezeigt
- Visionen, Erwartungen und Grenzen der Rhythmisierung am konkreten Praxisfall erörtert

## Nachmittag

### Workshop 1/II

**Raum: Haus 1a**

*Wie gelingt gute und entwicklungsfördernde Kooperation von  
Gemeinschaftsschule mit Grundschule und Gymnasium? –  
Blick in die Praxis der Gemeinschaftsschule Hüpstedt*

**Referent/in:** Kathleen Mattig

**Inhalt:**

- theoretischer Input / Voraussetzungen für eine gute Kooperation
- Vorstellung der TGS Hüpstedt
- praktische Beispiele für Kooperationsvereinbarungen

### Workshop 2/II

**Raum: 401**

*Die TGS aus Sicht der Schulträger - Innovatives Strukturelement im Wettbewerb  
der Regionen oder landespolitisches Prestigeobjekt auf Kosten der Kommunen?*

**Referent/in:** Frank Roßner

**Inhalt:**

- aktuelle Bildungstrends im Spiegel der veröffentlichten Meinung
- Stellung der TGS in der bundesweiten Bildungslandschaft
- kommunale Bildungsziele, kommunale Bildungskompetenz
- Chancen und Risiken aus kommunaler Sicht
- Vision einer zukunftsfähigen kommunalen Bildungslandschaft
- Gelingensbedingungen für kommunale Bildungsprojekte

### Workshop 3/II

**Raum: 501**

*Entwicklung einer differenzierten Leistungsfeststellung*

**Referent/in:** Sylke Kühne

**Inhalt:**

- Chancen und Probleme einer differenzierten und kompetenzorientierten Leistungsmessung in einer veränderten Lernkultur (im Kontext von definierten Standards, Lerninhalten und Lernmethoden)
- Konsequenzen für die Umsetzung in der Praxis
- Auseinandersetzung mit Formen differenzierender Leistungsüberprüfung und geeigneter Bewertungsvarianten

### Workshop 4/II

**Raum: 502**

*Differenzierte Aufgabenstellungen*

**Referent/in:** Ines Kortus

**Inhalt:**

- Ausgehend von der Bloomschen Taxonomie werden differenzierte Aufgabenstellungen für die Schulpraxis vorgestellt und selbst erarbeitet.

### **Workshop 5/II**

**Raum: Haus 1b**

*Gelingensbedingungen und Grenzen auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule*

**Referent/in:** Heike Brosch / Kerstin Habel

**Inhalt:**

- Ausgehend von den Erwartungen an die Thüringer Gemeinschaftsschule stellen wir Schritte und Wege unserer Schulentwicklung vor, die diese Erwartungen begünstigen
- Schwierigkeiten und der Umgang damit werden beleuchtet
- Beispiele unserer Unterrichtsvorbereitungen werden vorgestellt

### **Workshop 6/II**

**Raum: 200**

*Lernen durch Engagement, oder, ich lerne, weil ich will!*

**Referent/in:** Ralf Hoffmann

**Inhalt:**

- wie eine kluge Verbindung zwischen Lehrplaninhalten und gesellschaftlichem Engagement zu höheren Leistungen führen kann

### **Workshop 7/II**

**Raum: 504**

*Einladen – Ermutigen - Ermöglichen - Die Schwerpunkte des Thüringer Bildungsmodells „Neue Lernkultur in Kommunen“ (nelecom)*

**Referent/in:** Tygrena Balnuweit

**Inhalt:**

- nelecom ist inhaltlich eng mit den konzeptionellen Grundanlagen der Thüringer Gemeinschaftsschule verbunden
- Wie kann es gelingen, das Lehren und Lernen stärker in das kommunale Umfeld zu integrieren?
- Wie kann gemeinsam mit Kommunen Bildungsverantwortung übernommen werden?
- Praxisbeispiele aus den Pilot- und Netzwerkkommunen

In einer sich anschließenden Diskussionsrunde wollen wir Sie einladen- und ermutigen selbst Ideen und Wege zu entwickeln und sich mit anderen Teilnehmern auszutauschen.